



Ulfeschnal

das
festival
für
neue
musik

22.—31.
januar
2010

KULTURradio^{rbb}

Deutschlandradio Kultur

Ultraschall
Das Festival für neue Musik
veranstaltet von
Deutschlandradio Kultur
und dem kulturradio vom rbb

Programm:

Dr. Margarete Zander
kulturradio vom rbb

Rainer Pöllmann
Deutschlandradio Kultur

Rundfunk Berlin-Brandenburg
kulturradio
Masurenallee 8-14
14057 berlin
030 · 97 99 3 – 33 311
www.kulturradio.de/ultraschall

Deutschlandradio Kultur
Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin
030 · 85 03 – 56 45
www.dradio.de/ultraschall
ultraschall@dradio.de

Die Konzerte des Festivals
werden vom kulturradio vom
rbb und von Deutschlandradio
Kultur gesendet.

Frequenzen in Berlin:

kulturradio vom rbb:

92,4 MHz

Deutschlandradio Kultur:

89,6 MHz

**Rundfunkgebühren
für gutes Programm.**

Ultraschall

das festival für neue musik

22.—31.

januar

2010

Stand 5. Oktober 2009.
Änderungen vorbehalten.

Ultraschall **das festival für neue musik**

- Gibt es »Inseln« in der neuen Musik? Wie hat sich die Szene in England entwickelt? Wie in Spanien?
- Welche Rolle spielt die »Stimme« heute in der neuen Musik? Ist sie Experimentalfeld, wie zu Schnebels Zeiten Anfang der 1960er Jahre? Seine *Glossolalie* von 1961 wird neu betrachtet. Wie selbstverständlich sind Theater und Performance heute? Kult oder Geschichte, das ist die Frage.
- Die Romantik lässt die Komponisten nicht los. Werke von Schubert und Schumann scheinen in die heutigen Kompositionen – wenn auch äußerst subtil – durch.
- Viele Musiker sind nicht mehr nur Spezialisten für das Neue. Sie verbinden die intensive Suche nach dem Neuen mit dem Humus der Tradition, blicken tief ins ureigene Reich der Musik hinein, entwickeln Auratisches im Spannungsfeld von Archaischem und Visionärem.
- Das Ultraschall-Festival, veranstaltet vom kulturradio des rbb und Deutschlandradio Kultur, gibt nunmehr zum 12. Mal spannende Einblicke in die Musik der Gegenwart.
- Mit zwei Berliner Komponisten, die die Musik in den letzten 50 Jahren entscheidend mitgeprägt haben, feiern wir im Jahr 2010 ihren 80. Geburtstag: Dieter Schnebel und Paul-Heinz Dittrich. Ihre musikalische Handschrift weist weit über das eigene Schaffen hinaus.
- Wichtige Säulen des Ultraschall-Festivals sind auch in diesem Jahr die Konzerte mit den Klangkörpern der roc berlin: dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin mit Martyn Brabbins und mit Alejo Pérez und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit Johannes Kalitzke.
- Das Experimentalstudio des SWR und das Elektronische Studio der TU Berlin zeigen jüngste Trends in der Entwicklung in der elektronisch unterstützten Musik.
- Schüler sind eingeladen, in Workshops mit der einst von Dieter Schnebel ins Leben gerufenen Theater-Performance-Gruppe Maulwerker zu arbeiten und in einem moderierten Schülerkonzert (Klasse 9–13) zu erleben, wie historisch bedeutsam und aktuell heute noch Konzepte aus dem Jahr 1961 sein können!

- »Innenwelten, Unterwelten« – so könnte man den zweiten Teils des Festivals überschreiben. Auf denkbar unterschiedliche Art setzen sich alle Konzerte mit den Schattenreichen und psychischen Abgründen auseinander.
- Im Zentrum steht *AURA*, die neue Oper des spanischen Komponisten José-María Sánchez-Verdú, für die er eigens ein neues Instrument, das »Auraphon« entwickelte. Basierend auf einer Novelle des mexikanischen Autors Carlos Fuentes entfaltet sich in *AURA* ein geheimnisvolles Spiel um Identität und Imagination, Leben und Tod und die Macht der Vergangenheit.
- Passend dazu: *A Guide for Dead through the Underworld*, ein Werk des isländischen Komponisten David Brynjar Franzson, mit dem das Ensemble adapter sein Ultraschall-Debüt gibt. Und auch im Musiktheater *Galaxy Hotel* von Burkhard Friedrich verschwimmen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- Mit dunklen Seiten der menschlichen Existenz und den Kellererlitten (auch) der Seele beschäftigen sich neben Tristan Murails *Contes cruels* auch *Shel(l)ter*, ein Werk der französischen Komponistin Clara Maïda, und *La selva interior* von Marcelo Toledo aus Argentinien. Beide Komponisten waren Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, mit dem uns seit vielen Jahren eine ebenso intensive wie erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet.
- Wenn das RSB über ein Jahrzehnt nach der Uraufführung zum ersten Mal wieder Mathias Spahlingers grandioses Orchesterwerk *akt, eine treppe herabsteigend* zu Gehör bringt, dann verwirklicht Ultraschall auch sein Anliegen, über die jeweiligen Uraufführungen hinaus hochkarätige Wiederaufführungen bedeutender Werke der zeitgenössischen Musik zu ermöglichen und so zu einer Repertoirebildung im Bereich der neuen Musik beizutragen.
- Dass darüber hinaus auch das Neue von zentraler Bedeutung ist, zeigen zahlreiche Ur- und Erstaufführungen – und nicht zuletzt die erstmalige Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, die den Auftakt gibt für eine stärkere Beschäftigung mit dem Musiktheater in den nächsten Jahren.
- Wir laden Sie herzlich ein!
- Dr. Margarete Zander (kulturradio vom rbb) und Rainer Pöllmann (Deutschlandradio Kultur)

16:00
Radialsystem V

ensemble recherche:

Melise Mellinger
Violine

Barbara Maurer
Viola

Åsa Åkerberg
Violoncello

Martin Fahlenbock
Flöte

Jaime González
Oboe

Shizuyo Oka
Klarinette

Christian Dierstein
Schlagzeug

Jean-Pierre Collot
Klavir

Marcus Weiss
Saxofon (als Gast)

MARC-ANDRÉ DALBAVIE

Palimpseste (2002)
für Ensemble

HECTOR PARRA

Abîme – Antigone IV (2002)
für Flöte, Oboe, Klarinette, Viola, Violoncello
und Klavier

JOHANNES SCHÖLLHORN

sérigraphie: barcarolle (2007)
für Ensemble **Uraufführung**

TRISTAN MURAIL

Garrigue (2008)
für Flöte, Viola, Violoncello und Schlagzeug
Deutsche Erstaufführung

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

Arquitecturas de la sombra (1995)
für Schlagzeug solo

ELENA MENDOZA

Gramática de lo indecible (2008/09)
für Flöte, Klarinette, Saxofon, Violine,
Violoncello, Klavier und Schlagzeug
Deutsche Erstaufführung

›Innenwelten, Unterwelten‹ auch beim ensemble recherche. Im Zentrum des Konzerts stehen Werke spanischer und französischer Komponisten, die sich musikalisch dem ›Abgrund‹, dem ›Schatten‹ und dem ›Unaussprechlichen‹ nähern und so eine inhaltliche Brücke zu AURA von José-María Sánchez-Verdú am Abend bilden.

18:00
Radialsystem V

Ensemble L'itinéraire

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

Gefördert vom Deutsch-französischen Fonds für zeitgenössische Musik.

Die klaustrophobische Atmosphäre in einem der Berliner Atombunker inspirierte die französische Komponistin zu einem vierteiligen Zyklus, in dem

sie sich mit Problemen der Nuklearphysik wie auch der Frage nach Materie und Form auseinandersetzt – und letztlich dem Streben der Menschheit, die Welt und ihre eigene Existenz zu verstehen, und dem gewaltsamen Gebrauch dieses Wissens. Nukleare Prozesse wie Kernspaltung, Kernfusion und Kettenreaktion sowie chromosomale Mutationen werden zu Modellen für ein Komponieren, das Clara Maïda, in Anlehnung an die ›Nanowissenschaften‹, als ›Nanomusik‹ bezeichnet.

CLARA MAÏDA

Shel(l)ter (2009)
Zyklus für Ensemble und Elektronik
Uraufführung des Gesamt-Zyklus'

Shel(l)ter – später...()...*Winter*
für Klarinette, Fagott, Violoncello,
3 Schlagzeuger und Elektronik
Deutsche Erstaufführung

Auftragswerk GMEM Marseille und
Französisches Kulturministerium
Shel(l)ter – unter...()...*Gitter*
für Klarinette, Fagott, Violoncello,
3 Schlagzeuger und Elektronik
Uraufführung

Shel(l)ter – seither...()...*Splitter*
Shel(l)ter – hinter...()...*Eiter*
für verstärkte Flöte, Oboe, Klarinette,
Trompete, Horn, Schlagzeug, 2 Violinen,
Viola, Violoncello und Kontrabass
Uraufführung

Auftragswerk Ensemble L'itinéraire
und Französisches Kulturministerium